Illustrierter
Film-Kurier

Jud Süß

JUD SÜSS

SPIELLEITUNG: VEIT HARLAN

Drehbuch: Veit Harlan, Eberhard Wolfgang Möller Ludwig Metzger · Musik: Wolfgang Zeller Herstellungsleitung: Otto Lehmann · Bauten: Otto Hunte, Karl Vollbrecht · Bild: Bruno Mondi · Regieassistenz: Wolfgang Schleif, Alfred Braun · Schnitt: Friedrich Carl von Puttkammer, Wolfgang Schleif Ton: Gustav Bellers · Aufnahmeleitung: Conny Carstennsen, Herbert Sennewald, Kurt Moos · Fotos: Erich Kilian, Karl Ewald · Tänze: Sabine Ress Kostümentwürfe: Ludwig Hornsteiner · Kostümanfertigung: Theaterkunst G. m. b. H., Kostümhaus Verch · Titel: Trickatelier Radius

Darsteller

Jud Süß	Ferdinand Marian
Herzog Karl Alexander	Heinrich George
dessen Gemahlin	Hilde von Stolz
Rabbi Loew	Werner Krauß
Levy, Sekretär von Süß	Werner Krauß
Landschaftskonsulent Sturm	Eugen Klöpfer
Dorothea Sturm, dessen Tochter	Kristina Söderbaum
Aktuarius Faber, deren Bräutigam	Malte Jaeger
Obrist Röder	Albert Florath
von Remchingen	Theodor Loos
Fiebelkorn	Walter Werner
Frau Fiebelkorn	Charlotte Schulz
Minchen Fiebelkorn	Anny Seitz
Friederike Fiebelkorn	Ilse Buhl
Konsistorialrat	Jacob Tiedtke
dessen Frau	Erna Morena
Luziana, Maitresse des Süß	Else Elster
Hans Bogner, ein Schmied	Emil Heß
dessen Frau	Käte Jöken-König
Primaballerina	Ursula Deinert
Meister der Schmiedezunft	Erich Dunskus
Vorsitzender des Gerichts	Otto Henning
von Neuffer	Heinrich Schroth
Hausmädchen bei Sturm	Hannelore Benzinger

Ferner wirken mit: Ingeborg Albert, Annette Bach Irmgard Völker, Valy Arnheim, Franz Arzdorf, Walter Bechmann, Fred Becker, Reinhold Bernt, Louis Brody Wilhelm Egger-Sell, Franz Eschle, Hans Eysenhardt Bernhard Goetzke, Georg Gürtler, Oskar Höcker Karl Iban, Willi Kayser-Heil, Franz Klebusch, Otto Klopsch, Erich Lange, Horst Lommer, Richard Ludwig Paul Mederow, Hans Meyer-Hanno, Arnim Münch Edgar Nollet, Helmuth Passarge, Josef Peterhans Friedrich Petermann, Edmund Pouch, Arthur Reinhardt, Wolfgang Staudte, Ernst Stimmel, Walter Tarrach, Otz Tollen, Max Vierlinger, Hans Waschatko Eduard Wenk, Otto Wollmann

Tonsystem: Tobis-Klangfilm

Ein Veit Harlan-Film der Terra

Herstellungsgruppe: Otto Lehmann









einem Regierungsantritt hatte Herzog Karl Alexander von Württemberg mit dem Eid auf die
erfassung das Versprechen abgegeben, daß in allen Dingen „nach der alten württembergischen
und Redlichkeit" verfahren werden soll. Aber bereits kurze Zeit darauf bekam der Herzog
erlangen, es den liederlichen Souveränen der Nachbarländer gleichzutun, und er forderte eine
e, eine Oper und ein Ballett. Die Landstände, an ihrer Spitze Landschaftskonsulent Sturm,
en das Ansinnen des Herzogs ab. Der wußte sich zu helfen. Er schickte Herrn von Rem-
gen, einen gefügigen Hofmann, nach Frankfurt zu dem Juden Süß Oppenheimer, und dieser
te seine Chance. Heimlich wie ein Dieb schlich er über die württembergische Grenze und zeigte
Herzog, wie man zu Gelde kommt. „Hat der Kaiser in Wien nicht auch seinen Juden, der ihm
Geld macht?" Und Karl Alexander machte Jud Süß zu seinem Finanzberater und erlaubte
, Steuern, Zölle und Brückengelder einzutreiben,
e Württemberger murrten, aber die kleinen Rebellionen, die da und dort infolge der immer
ößeren Teuerung oder wegen der schroffen Methoden der Beamten des Juden aufflackerten, wurden
it grausamer Schärfe niedergeschlagen. So wurde der Schmied Hans Bogner gehängt, weil er,
on dem Juden und seinen Helfern in seiner Existenz bedroht und, bis zum Äußersten gereizt,
Gewalt mit Gewalt beantwortet hatte. Der Herzog war mit seinem Juden zufrieden. Süß verwandelte
Württemberg in ein „Land, wo Milch und Honig fließt". Er fand immer neue Möglichkeiten, die
kostspieligen Launen des Herzogs zu finanzieren, und Süß selbst kam nicht zu kurz dabei. Karl
Alexander bezahlte die Kuppeldienste des Juden, der sich natürlich auch eine Maitresse leistete, mit
immer neuen Privilegien und mit einem Freibrief, der ihn über Gesetz und Recht stellte. Der
Judenbann wurde aufgehoben. Zu Hunderten zogen die Juden ins Land Württemberg, und Süß
sorgte dafür, daß sie sich bereichern konnten.

Umsonst machte sich Obrist Röder, ein Kriegskamerad des Herzogs, zum Fürsprecher der ausgeplün-
derten Bauern und Bürger. Karl Alexander wies ihn brüsk ab. Umsonst ermahnte der alte Rabbi
Loew, der in den Sternen zu lesen verstand, Süß Oppenheimer: „Streng ist die Strafe des Herrn,

wenn die Juden vergessen, wer sie sind!" Süß ging seinen Weg weiter, er wollte sogar Dorothea, die Tochter des Landschaftskonsulenten Sturm, die mit dem Aktuarius Faber verlobt war, heiraten. Sturm kam ihm zuvor, und Faber und Dorothea wurden ein Paar. Unter dem Vorwand, Sturm habe eine Verschwörung gegen den Herzog angezettelt, ließ Süß den Landschaftskonsulenten verhaften. Als die Stände sich zum Widerstand gegen die Willkür aufrafften, löste der Herzog sie auf und brach damit abermals das Gelöbnis, das er dem Land Württemberg bei seinem Regierungsantritt gegeben hatte. Er war, dem Rat des Juden folgend, entschlossen, sich mit einem Staatsstreich zum absoluten Souverain zu machen.

Damit zwang Süß seine Widersacher zum Handeln. Sie hatten bisher gezögert, aber jetzt mußten sie das Land aufrufen, und Faber





ritt mit geheimen Ordern los. Doch schon am Stadttor wurde er verhaftet. In der Nacht war die Parole gewechselt worden, und Faber stand nun als Landesverräter vor den Richtern. Er wurde, da er seine Mitverschworenen nicht nennen wollte, der Tortur unterworfen. In ihrer Angst eilte Dorothea zu dem Juden. Süß gab Faber frei. Aber um welchen Preis? Wenige Stunden nach seiner Freilassung trug Faber seine junge Frau als Leiche aus dem Neckar.

Jetzt brach der Aufstand los! Obrist Röder übernahm die Führung. Der Herzog, der in den letzten Tagen am liebsten die Bahn verlassen hätte, auf die er durch Jud Süß gedrängt worden war, benutzte die Anwesenheit des kaiserlichen Gesandten in Ludwigsburg, um von Stuttgart abwesend zu sein und um Süß freie Hand zum Staatsstreich zu lassen. Ein Schlaganfall warf ihn um, mitten im rauschenden Trubel des Festes auf Ludwigsburg, und sein Tod machte auch den Freibrief zunichte, der dem Juden Generalpardon für alle seine Schandtaten versprochen hatte. Süß, schon zur Flucht bereit, wurde verhaftet.

Ihm wurde der Prozeß gemacht, die Richter verurteilten ihn zum Tode, und die Zunft der Schmiede baute einen Galgen eigens für den Juden, höher als alle Galgen zuvor. Und innerhalb eines Monats hatten alle Juden das Land zu verlassen.



Nr. 3130

Verlag: Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co. KG., Berlin-Wilmersdorf 1, Prager Platz 4a. — Kupfertiefdruck August Scherl Nachf. Berlin SW 68
Printed in Germany
Einzelpreis in Deutschland 10 Pfennig